

Thome  
Berlin, 14. November 1906. A

1.

In diesen Stunden sollen die Uebungen näher erklärt werden, die diejenigen zu machen haben, die sich in okkulten Schulung befinden. Wer diese Uebungen noch nicht auszuführen hat, die sollen die gegebenen Erklärungen eine Vorbereitung sein für die künftige Zeit, wo auch er diese Uebungen auszuführen hat. Die grossen Meister der Weisheit leiten uns in unsern Betrachtungen.

Eine Vielen bekannte Uebung ist die, dass man sich zuerst auf den Punkt an den Nasenwurzel, zwischen den Augenbrauen im Innern des Kopfes konzentriert, dann auf den Punkt im Innern des Kehlkopfes, dann auf den auseinandergezogenen Punkt, der sich von den Schultern an in Arme und Hände erstreckt und den noch weiter auseinander gezogenen Punkt, der sich die ganze Körperoberfläche hin ausdehnt. (Die Geheimwissenschaft nennt auch die beiden letzten Teile am Menschen "Punkte").

Diese Uebungen wollen wir nun besser verstehen lernen. Dazu müssen wir uns in die lemurische Zeit hineinversetzen. Da sah er noch ganz anders auf der Erde, als jetzt. Was jetzt feste Felsen sind, flutete dahin, wie Wasser. Luft im heutigen Sinne war noch nicht vorhanden, sondern in heisse Dämpfe war die ganze Erde eingehüllt. Damals waren viele Metalle in Dampfform da, die heute fest sind, oder sie rannen dahin wie Wasser. Die Dampfatmosphäre war durchzogen von Aetherströmungen wie heute von Luftströmungen. Auf dieser Erde lebte schon der Mensch, aber er war eine Art Fisch-Vogeltier, das sich schwebend, schwimmend fortbewegte. Damals nun trat ein wichtiges Ereignis ein im menschlichen Leben dadurch, dass der Mensch eine Haut bildete und sich dadurch abschloss von der übrigen Welt als ein selbstständiges Wesen. Bisher war der Mensch nicht getrennt gewesen von der Umgebung, sondern die Strömungen der ganzen Welt waren in ihm hineingedrungen. Nun aber schloss er sich ab durch die Haut. Dies Abschliessen war bewirkt durch eine ganz bestimmte Aetherströmung. Nach einer gewissen Zeit trat ein weiteres, bedeutsames Ereignis ein. Der Mensch richtete sich auf und gab damit seinem ganzen Streben und Handeln eine besondere Richtung. Vorher war der Körper des Menschen so gerichtet gewesen, wie beim heutigen Tiere. Jetzt erst konnte der Mensch seine vorderen Gliedmassen, seine Arme und Hände so ausbilden, wie sie heute sind, d. h. zur Arbeit im eigentlichen Sinne. Jetzt erst begann der Mensch selbstständig zu ~~sein~~ arbeiten, jetzt erst konnte er individuelles Karma entwickeln. Kein Tier kann dies. Nur ein Wesen mit aufrechten Gang schafft eignes Karma. -

Eine 2te besondere Aetherströmung hatte diese Umwandlung bewirkt.

Eine 3te Aetherströmung hatte ein 3. wichtige Umwandlung zur Folge. Jetzt erst, nachdem der Mensch einen aufrechten Gang entwickelt, konnten sich Lungen bilden und damit verbunden bildete sich aus zarten Aether-substanzen der Kehlkopf. Nun konnte sich allmählich die menschliche Sprache entwickeln.

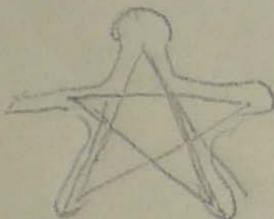
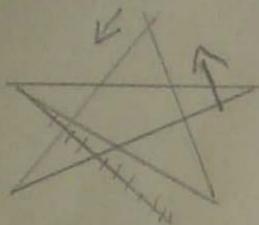
Durch eine 4te Aetherströmung bildete sich das Organ zwischen den Augenbrauen an der Nasenwurzel und dadurch erst erwachte der Mensch zur Selbstbewusstseins. Vorher hatte er er Selbstgefühl besessen. Wenn man nun seine Aufmerksamkeit immer fest und energisch auf einen dieser 4 Punkte richtet (also auf die Nasenwurzel, oder auf den Kehlkopf, oder auf Hände und Arme, oder auf die ganze Körperoberfläche) und diese Übung mit einem ganz bestimmten Worte verbindet, das nur von Mund zu Mund, vom Lehrer zum Schüler mitgeteilt wird, so tritt man in Verbindung mit der betreffenden Aetherischen Strömung die die Umwandlung am menschlichen Leibe hervorrief. Darin besteht ja vor allem die okkulte Schulung, dass wir uns der Vorgänge, die uns unbewusst an unseren Körper arbeiten, bewusst werden. Wir sollen in bewussten Zusammenhang treten mit den Kräften des Kosmos. Wenn man seine Hände so kreuzt, dass die rechte Hand über der Linken zu liegen kommt und sich auf die so zusammengelegten Hände konzentriert in Verbindung mit einem ganz bestimmten Wort, so wird man, vorausgesetzt, dass die Uebung oft genug mit grösster Energie und Ausdauer gemacht wird, bald bemerken, dass die beiden Hände auseinanderstreben, und dass sich

14/11.06.

2.

die Arme ganz von selbst ausbreiten. (Die Stellung der mittelalterlichen Heiligen). Auch diese Übung hat ihre bestimmte Bedeutung.

Es zirkulieren immer Aetherströmungen aus dem Kosmos durch den menschlichen Körper. Ein solcher Strom tritt durch den Kopf hinein, zieht von da in den rechten Fuss, dann in die linke Hand, dann in die rechte Hand, dann in den linken Fuss und von da zurück zum Kopf. Denken wir uns den Menschen in der oben beschriebenen Stellung stehend mit ausgebreiteten Armen, so hat die Strömung die Form des Pentagramms.



Schlimm wäre es für den Menschen, wenn die Strömungen nicht durch den Kopf in ihn eintreten würde, sondern durch die Füße. Durch die Füße ziehen alle schlechten Einflüsse in den menschlichen Leib. Die schwarzen Magier nützen dies aus. - Aber dieser Strom zirkuliert nicht nur dann im Menschen, wenn er sich in dieser besonderen Stellung befindet, sondern immer.

Es gibt 5 verschiedene Aetherschwingungen durch den menschlichen Körper. Eine davon zirkuliert auch in der festen Substanz und heisst daher, weil sie auch die feste Erde durchdringen kann: "erdig". Die 5 Strömungen heissen: "Tattwas". Das erdige Tattwa heisst auch Prithivi Tattwa. Man kann es auch sehen, wenn man in ganz besonderer Weise beim Ausatmen, den Atem auf einen glatten Spiegel strömen lässt, dann sieht man, vorausgesetzt, dass eben alle Verbindungen in entsprechender Weise erfüllt sind, die Form, in der das Tattwa strömt. Auf dem Spiegel zeigt sich ein Viereck, oder eigentlich nur die 4 Ecken davon.

7	Prithivi Tattwa	- süss	- gelb.
☺	Apas	" - herb	- weiss.
△	Tejas	" - gewürzig-	rot
○	Vaju	" - sauer	- grün.
☯	Akasha	" - bitter	- dunkel blau-schwarz.

Man kann die Tattwas auch schmecken, wenn man in bestimmter Art seine Aufmerksamkeit auf die Zungenspitze lenkt. Prithivi Tattwa schmeckt süss. Eben so kann man die Tattwas sehen. Prithivi Tattwa sieht gelb aus.

Die 2te Aetherströmung heisst Apas Tattwa, so benannt, weil sie mehr in Erde, aber noch in Wasser zirkulieren kann, in Flüssigkeit.

Tejas Tattwa zirkuliert nur noch in der Luft; das ist aber nicht das, was wir Luft nennen.

Vaju Tattwa ist noch feiner. Die feinste Strömung ist Akasha Tattwa. Das ist die Substanz aus der unsere Gedanken gewoben sind. Die Form dieses Tattwas besteht aus zwei Wirbeln, die sich fortwährend in einander ringeln.

Diese 5 Tattwas zirkulieren ständig im Menschen und bringen ihn in Verbindung mit dem gesamten Kosmos. Aus Geist ist des Menschen Wesenheit gewoben, aus dem Geist sind wir geboren, hinabgestiegen in die Materie und strömen wieder zurück zum Geist. Die Strömungen, die bei unserem Hierniedersteigen in die Materie an uns tätig waren, die sollen uns nun bewusst werden. Wir gehen denselben Weg zurück, den wir gekommen sind, - aber bewusst. Eine andere Entwicklung gibt es nicht.

Was wir durch diese Übungen jetzt schon in uns entwickeln, das wird die allgemeine Menschheit erst in der 6. Wurzelrasse entwickeln. Eine Wurzelrasse heisst in der Geheimwissenschaft: ein Schöpfungstag. Wir sind daran den 6. Schöpfungstag vorzubereiten, wir sind in der Morgenröte des 6. Schöpfungstages. Das Herabsteigen aus dem Geist, das Leben in der Materie und die Rückkehr zum Geist, wird in 3 Buchstaben dargestellt:

A. U. M.